

Hinrich Johann Daniel ZAHRENHUSEN

geb. 2.3.1875 Horneburg

gest. 19.1.1940 Bremen

Oberstudiendirektor

luth.

(BLO IV, Aurich 2007, S. 449 - 451)

Der Sohn eines Gerbereiarbeiters mußte sich seinen Bildungsweg mühsam erkämpfen. Durch Privat- und Selbstunterricht eignete er sich eine über den Rahmen der Volksschule hinausgehende Allgemeinbildung mit elementaren Kenntnissen in den klassischen und neueren Sprachen an und besuchte von September 1892 bis September 1895 das Lehrerseminar in Stade. Zum 1. Oktober 1895 fand er eine Anstellung als Volksschullehrer in Geestemünde, wo er seine private Weiterbildung in Sprachen, Geschichte und Mathematik fortsetzte. Ostern 1903 belegte er an der Universität Jena die Fächer Deutsche Philologie, Geschichte und Philosophie. Erst während des Studiums, am 11. März 1905, erwarb er das Reifezeugnis als Externer des Großherzoglichen Gymnasiums in Jena. Im Sommer 1906 exmatrikulierte Zahrenhusen sich in Jena und trat wieder in sein Lehramt in Geestemünde ein. Am 2. Februar 1907 bestand er in Jena die Prüfung für das Lehramt an höheren Schulen. Zum 1. Juli dieses Jahres wurde er Oberlehrer am Lehrerinnenseminar in Droyssig bei Zeitz. Während dieser Zeit beendete er eine sprachwissenschaftliche Dissertation über seine heimatliche Mundart, mit der er von der Universität Jena zum Dr. phil. promoviert wurde. Ein zweiter Teil, der die Formenlehre, Wortbildung und Syntax der Mundart behandeln sollte, ist nicht mehr zustandegekommen.

Am 1. Juli 1910 ging Zahrenhusen an die Kaiserin Auguste Victoria-Schule, die frühere städtische höhere Töchterschule in Emden, heute Gymnasium am Treckfahrtstief. Schon am 1. April des folgenden Jahres wurde er, als Nachfolger von A. E. Zwitzers, der Direktor dieser Schule und blieb es bis zum Eintritt in den Ruhestand am 1. April 1937.

Die wissenschaftliche Nebentätigkeit Zahrenhusens, die er neben seinem Schulamt weiterverfolgte, konzentrierte sich auf die Namenforschung, wobei zunächst die Namen seiner Heimat, der Stader Geest, im Zentrum seines Interesses standen. Seine wertvollste Erkenntnis ist hier der Nachweis, daß auf der Stader Geest zwei verschiedene niederdeutsche Mundarten heimisch sind, was auf Besiedlung durch unterschiedliche Stämme schließen läßt. Auf Drängen des Schriftleiters der Ostfriesischen Tageszeitung, Menso Folkerts, wandte Zahrenhusen sich in den dreißiger Jahren auch den ostfriesischen Namen zu und veröffentlichte zunächst in der Zeitungsbeilage „Ostfriesische Sippenforschung“, dann aber auch separat als Buch seine Forschungsergebnisse über die ostfriesischen Vornamen. Auf Veranlassung der Ostfriesischen Landschaft fügte er dem Buch eine Empfehlungsliste mit „guten“ ostfriesischen Vornamen bei, die auch – an eine breite Öffentlichkeit sich wendend - separat erschien und für die Namengebung in Ostfriesland zweifellos von großer Bedeutung war. Bis heute hat sie diese Bedeutung nicht verloren, wie bibliothekarische Ausleihzahlen belegen. Weitere Studien über ostfriesische Familien- und Ortsnamen wurden durch den Tod abgebrochen.

Zahrenhusen heiratete am 24. März 1906 in Geestemünde Martha Henny Peters, mit der er zwei Töchter und zwei Söhne hatte. Im Oktober 1939, wenige Monate vor seinem

überraschenden Tod an den Folgen einer Operation, siedelte er von Emden nach Bremen über, um für seine wissenschaftliche Arbeit die Archive bequemer erreichen zu können, aber auch, um seinen dort lebenden Kindern näher zu sein.

Werke: Lautstand der Mundart von Horneburg <Hannover>, T. I: Vokalismus, Hannover 1909 (= Diss. phil. Jena); Ingävonische Spuren in unsern heimischen Personen- und Ortsnamen, in: Stader Archiv N.F. 16, 1926, S. 33-51; Einige ältere Frauennamen unserer Heimat, in: ebd. 17, 1927, S. 158-172; Die Personennamen (Taufnamen) des ältesten Stader Stadtbuches von 1286-1339, in: ebd. 18, 1928, S. 30-96; Ein Verzeichnis der Staatsforsten unserer Heimat aus dem 17. Jahrhundert, in: ebd. 19, 1929, S. 80-90; Die Zunamen des ältesten Stader Stadtbuches von 1286-1339, T. 1, in: ebd. 22, 1932, S. 1-16; T. 2, in: ebd. 26, 1936, S. 114-128; 27, 1937, S. 239-243; Ostfriesische Vornamen. Die in Ostfriesland gebräuchlichen Rufnamen, zusammengestellt und auf der Grundlage der germanischen Namenbildung bearb. Mit einem Anhang: Verzeichnis guter ostfriesischer Vornamen, hrsg. von der Ostfriesischen Landschaft in Aurich, Emden 1939 (Reprint Wiesbaden 1974); [der Anhang des Vorigen ist auch separat erschienen unter dem Titel:] Gebt gute ostfriesische Vornamen. Ein Verzeichnis für unsere Landsleute, 2. Aufl., Emden o.J.

Quellen und Literatur: Brief von Martha Zahrenhusen an Dr. Ohling vom 22.6.1943, in: Landschaftsbibliothek, Aurich, LOK „Zahrenhusen, Hinrich“; „Lebensabriß“ aus Diss. (s. unter „Werke“); Hinrich Zahrenhusen, in: Progr. der Kaiserin Auguste Victoria-Schule in Emden für Ostern 1911, S. 34; Friedrich W e c k e n (Hrsg.), Ahnentafeln um 1800, Leipzig 1931, S. 236-239; [Todesanzeige und Nachruf in:] Ostfriesische Tageszeitung vom 22.1.1940; Dr. Hinrich Zahrenhusen, geboren 1875, gestorben 1940, in: Ostfriesland, Mitteilungsblatt des Bundes der ostfriesischen Heimatvereine, Folge 3, Band V, 1940, S. 15; Conrad B o r c h l i n g, Hinrich Zahrenhusen ^, in: Jahrbuch der Ges. für bildende Kunst und vaterländ. Altertümer zu Emden 28, 1942, S. 195-198 (Portr.).

Porträt: s. unter „Literatur“.

Martin Tielke